

Leitbild und Pastoralplan

Seit April 2016 arbeitet eine Steuerungsgruppe des Pfarreirats von Maria Frieden. Entstanden ist das Leitbild für unsere Pfarrei. Mit dem Pastoralplan erfolgt nun die Umsetzung.

Die größte Quelle, aus der sich die Entwicklung des Leitbildes speist, ist die umfangreiche Fragebogenaktion. 349 Menschen äußerten sich und gaben in 867 persönlichen Äußerungen ihre Anregungen, Kritik und Bestärkungen weiter. Die Auswertung der großen Datenmenge erforderte geraume Zeit. Die vom Pfarreirat eingesetzte Steuerungsgruppe ordnete die Antworten elf sogenannten Handlungsfeldern zu (Gottesdienst / Seelsorge / Ehrenamt / Jugendarbeit / Familienarbeit / Kommunikation / Erleben von Gemeinschaft in der Pfarrei / Glaubensvermittlung und -zeugnis sowie Katechese / Neue Wege gehen / Ökumene / Anmerkungen).

Auf der Pfarrversammlung, bei Gremientagen und im Seelsorgeteam wurden diese Ergebnisse kommuniziert und weiter ergänzt, zusammengefasst und nach einer Bündelung der vielen Äußerungen der Pfarrgemeindeglieder gesucht: Was ist für unsere Pfarrgemeinde unverzichtbar und was sollen Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit in der Seelsorge sein? Die Antworten dienten zur Erarbeitung eines Leitbildes. Angeregt durch die Schrift des Bistums „Kulturwandel im Bistum Münster, Februar 2018“ hat die Steuerungsgruppe den Leitsätzen fünf Schlüsselworte vorangestellt: „Glaubwürdig - Mutig - Lebendig - Stark - Nah“

Diese Schlüsselworte sollen in besonderer Weise die Leitsätze charakterisieren und die Dynamik

ausdrücken, die von den Leitsätzen ausgehen soll. Sie sind bewusst in unterschiedlichen Farben geschrieben, die sich auch im Logo für Maria Frieden wiederfinden. Man kann sie auch als Prüfsteine verstehen, an denen wir uns bei der Umsetzung der Leitsätze in der pastoralen Praxis orientieren. Der Steuerungsgruppe ist es wichtig zu betonen, dass die Leitsätze des Leitbildes nicht statisch, sondern dynamisch wirken sollen, vergleichbar mit einem Mobilé: Ein Mobilé weist eine Ordnung auf und ist gleichzeitig in Bewegung, stößt man es irgendwo an, wirkt sich der Impuls auf alle Teile aus, weil jedes mit jedem verbunden ist.

Analog dazu stehen die Leitsätze mit ihren Wirkungen auf die Handlungsfelder miteinander flexibel in Verbindung, bedingen einander, greifen Impulse auf oder geben sie weiter insofern gerät und ist vieles in Bewegung- in der Begegnung untereinander in der Pfarrei Maria Frieden.

Jemand hat einmal gesagt, das wäre ja ganz schön anspruchsvoll, was wir da formuliert haben und das stimmt auch. Wenn wir unser Leitbild formuliert haben, haben wir damit einen Anspruch an uns selbst und unsere Arbeit in Maria Frieden formuliert. Leitbild und - Anspruch zu formulieren ist das eine, dies in den elf Handlungsfeldern zu konkretisieren, ist das andere- und da können wir an vielem anknüpfen.

Pfr. Ralf Lamers



LEITBILD DER KATHOLISCHEN KIRCHENGEMEINDE MARIA FRIEDEN HAMMINKELN

Fünf Gemeinden - Begriffe. Die fünf Begriffe haben wir jeweils mit einer Kernaussage verbunden. Die kompletten Leitwortsätze ergeben sich aus den Handlungsfeldern der Fragebogenaktion und der Pfarrversammlung.

Unser An

GLAUBWÜRDIG

„Wir wollen uns am Leben und Vorbild Jesu orientieren“

Wir wollen Menschen unterstützen, glaubwürdig und mit Freude als Christ zu leben.

Wir wollen den Glauben in Gemeinschaft erfahren und in seiner Vielfalt vor Ort leben.

Wir wollen eine Kirche sein, die Menschen in ihrer Lebenssituation wahrnimmt, anspricht, begleitet und hilft in Freud und Leid.

MUTIG

„Wir wollen bewusst Neues wagen“

Wir wollen eine Kirche sein, in der die Seelsorge die Aufgabe aller Christen in unserer Pfarrei ist.

Wir wollen eine Vielfalt an Eucharistie und neue Gottesdienstformen feiern.

Wir wollen in Toleranz einander begegnen und offen für Neues sein.

LEBEN

„Wir wollen Jugendliche Erwachsene als Zielgruppe“

DE
LN

anspruch

St. Pankratius Dingden
St. Maria Himmelfahrt Hamminkeln
St. Antonius Loikum
Heilig Kreuz Mehrhoog
Christus König Ringenberg

ENDIG

„Wir wollen alle Kinder, alte und junge, als wichtigste Aufgabe ansehen“

Wir wollen nach innen und außen über unsere Aktivitäten und Angebote in den fünf Gemeinden aktuell informieren.

Wir wollen regelmäßig unsere Bedarfe ermitteln und nach unseren Möglichkeiten Lösungen entwickeln.

Wir wollen das Ehrenamt fördern und wertschätzen.

STARK

„Wir sehen Seelsorge als Aufgabe aller Christen“

NAH

„Wir wollen vor Ort sein, bei den Menschen, in ihrer Lebenssituation“

Wir wollen der „einen“ Welt einen Platz in unserer Mitte geben.

Wir wollen Ökumene leben.

Wir wollen die Öffnung der Kirche fördern und allen Neuentwicklungen offen gegenüberstehen.

Die nächsten Schritte zur Umsetzung

Als erste Schritte zur Umsetzung des Pastoralplanes hat der Pfarreirat auf Vorschlag der Steuerungsgruppe in einer Sondersitzung am 17. Oktober 2018 folgende Vorgehensweise beschlossen.

Schwerpunkt 1: „Kommunikation“

- Alle Gemeindeteile regelmäßig über die Aktivitäten zu informieren/zu reflektieren
 - gemeinsame Gemeindenachrichten
 - regelmäßige Pfarrversammlung
- Gesprächsmöglichkeiten zwischen Gemeinde und Seelsorger/innen schaffen
- Die Pressearbeit systematisieren

Schwerpunkt 2: „Erleben von Gemeinschaft“

- Bestehende Gemeinschaftsformen auf lokaler Ebene pflegen, damit Maria Frieden erlebt werden kann
- Neue Gemeinschaftsformen entstehen lassen (z.B. Denk-mal)

Schwerpunkt 1: „Umsetzung des Leitbilds“

- Das Leitbild bleibt im Bewusstsein aller Aktiven
- AG aus Pfarreirat/Seelsorgeteam/Kirchenvorstand/Ortsausschüssen
- Möglichst viele kennen das Leitbild
 - Presse
 - Mobile(s) mit Leitbild in die Kirchen/Einrichtungen bringen
 - Pfarrbrief

Was ist ein Pastoralplan?

Die Entwicklung eines Pastoralplanes aller Gemeinden des Bistums ist ein Auftrag unseres Bischofs Felix Genn. Der Pastoralplan beschreibt:

- die aktuelle Situation einer Kirchengemeinde
- das Leitbild
- Ziele und Schwerpunkte der Seelsorge
- konkrete Maßnahmen, die umgesetzt werden sollen.

Der Pastoralplan ist ein verbindlicher Rahmen für das Gemeindeleben in allen Bereichen, an dem sich alle in den nächsten Jahren orientieren sollen. Er wird vom Pfarreirat verabschiedet.

In der Steuerungsgruppe des Pfarreirates haben Mitglieder aus allen Ortskirchen mitgearbeitet: Pfarrer Ralf Lamers, Nicole Brinks, Andreas Groß, Franz-Josef Keiten, Ulla Klump, Norbert Kokert, Monika Risse, Josefa Sonders, Susanne Woldering. Die Mitglieder wurden unterstützt von Ute Gertz von Christoph Speicher vom Bistum. Es kamen in der Steuerungsgruppe Menschen aus allen fünf Kirchorten zusammen, die einander kennenlernten, selbst lange Zeit Funktionen im Pfarreirat, im Kirchenvorstand oder andere Ehrenämter in der Pfarrei wahrnehmen bzw. wahrgenommen haben.